

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 2=22 (1856)

Heft: 50

Artikel: Die Verhandlungen in Schwyz

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vert. Der Absatz von Reglemen-
ten war zudem von geringerer Be-
deutung, besonders durch die ver-
suchsweise Einführung des neuen
Infanterie-Erzer-Reglements,
welches bekanntlich gratis abgege-
ben wurde.

Davon abzuziehen	Fr.	10,483. 86
bleibt Ergebnis wie oben	Fr.	10,981. 64
Die Ausgaben waren im Voran- schlag angezeigt zu	"	1,441,481. —
Dazu kamen bewilligte Nachtrag- kredite.		
Für Festungswerke in Luziensteig, 1. Bundesbeschluss v. 2. Horn.	"	15,000. —
Zusammen:	Fr.	1,456,481. —
Die wirklichen Ausgaben betragen laut der Staatsrechnung	"	1,354,816. 65
Also im Ganzen weniger als die Kreditbewilligung	Fr.	101,664. 35
Es blieben nämlich folgende Po- sten unter dem Voranschlag:	Fr.	G.
a. Gehalte und Taggelder: I. Kriegskom- missariat		573. 88
c. 1) Kurs für die Instruktoren der Spe- zialwaffen (nicht stattgefunden)		1,200. —
c. 2) Instruktionspersonal:		
b. Genie		2,532. 90
c. Artillerie		2,009. 65
e. Kavallerie		820. 20
f. Oberinstruktur der Infanterie (be- steht noch nicht)		3,600. —
c. 5) Rekrutenschulen:		
a. Genie		13,584. 58
b. Artillerie		1,275. 99
c. Kavallerie		11,161. 83
d. Scharfschützen		3,436. 03
c. 6) Wiederholungskurse:		
b. Artillerie		27,370. 73
c. Kavallerie, Dragoner		17,170. 78
c. Kavallerie, Remonten		4,047. 09
d. Scharfschützen, Schießübungen		3,261. 04
c. 7) Reservewiederholungskurse:		
a. Genie		863. 86
b. Artillerie		16,441. 46
c. Kavallerie		2,076. 90
d. Scharfschützen		525. 80
c. 8) Infanterie-Instruktorenshule		347. 02
c. 9) Instruktion des Kommissariatsstabes		1,002. 44
c. 12) Inspektion der Infanterie		3,667. 90
c. 13) Pferderationsentschädigungen		95. —
c. 14) Unterstützung an Offiziere		8,000. —
d. 1) Trigonometrische Arbeiten		4,311. —
d. 2) " " (Waadt)		1,000. —
e. 3) Ambulancenergänzungen		318. 94
e. 5) Pläne und Werke		5. 20
e. 6) Modelle		612. —
f. Festungswerke		1,762. 28
g. 1) Sendungen und Kommissionen		1,544. 40
g. 2) Versuche mit Feuerwaffen		740. 34
h. Druckkosten		4,044. 40
i. Gerichtskosten		1,861. —
		141,264. 64

(Schluß folgt.)

Die Verhandlungen in Schwyz.

Die Verhandlungen fanden in der prächtig ge-
genen Kollegiumskirche statt, die leider in ihrer
Akustik manches zu wünschen übrig ließ. Ihre in-
nere Ausschmückung haben wir schon in unserer letz-
ten Nummer beschrieben. Vor der Eröffnungsrede
des Hrn. Präsidenten wurde in sehr gelungener Weise
die Ouverture zur Oper Wilhelm Tell aufgeführt.
Dann begrüßte der Präsident, Oberstl. Aufdermaur,
die anwesenden Offiziere aufs herzlichste, er bemerkte,
dass Schwyz gerne die für seine Verhältnisse schwie-
rige Aufgabe unternommen habe, die eidg. Wehr-
männer zu empfangen, er wolle nur hoffen, dass das
Fest eine gute Erinnerung bei den Theilnehmern zu-
rücklassen werde; er zeigte ferner an, dass eine An-
zahl älterer, in fremden Diensten ergrauter Offiziere
sich der Festfeier angeschlossen hatten, um damit den
jüngeren ein Zeichen ihrer Sympathie für ihre Be-
strebungen zu geben — eine Mittheilung, die allge-
mein gefiel — und erklärte endlich die 23. Sitzung
der schweiz. Militärgesellschaft eröffnet.

Zu Stimmenzählern wurden ernannt: die Herren
Hauptmann Arnold von Uri und Oberlieutenant Ho-
linger von Baselland.

Es erfolgte dann die Aufnahme neuer Mitglieder,
zu welchen namentlich die Urschweiz ein schönes
Kontingent ließerte.

In Bezug auf die Preisfragen bemerkte der Herr
Präsident, dass noch kein Urtheil gefällt werden
könne und zwar, weil die Lösungen der infanteristi-
schen Preisfragen einerseits zu spät, andererseits so
umfangreich eingelaufen seien, dass es dem Preis-
gericht bis jetzt unmöglich gewesen, dieselben ganz
zu prüfen; ähnliche Verhältnisse hätten bei der ka-
valleristischen Frage obgewaltet; der eine Preisrich-
ter, Oberst v. Linden, hätte abgelehnt und hätte erst
durch eine neue Wahl, die auf Herrn Oberstleute-
nant Kern von Basel gefallen sei, ersehen werden
müssen, Herr Oberst Rilliet sei durch Dienstgeschäfte
verhindert gewesen und so habe Herr Oberst Ott
allein die beiden eingelaufenen Arbeiten prüfen kön-
nen und er ersuche Herrn Ott, seine Ansichten dar-
über der Versammlung mitzutheilen.

Oberst H. Ott. Es sind im Ganzen zwei Arbei-
ten über die Frage eingegangen, die eine anonym,
die andere von Herrn Stabsmajor Scherer; er müsse
der letzteren den Preis zu erkennen, da der Verfasser
sich mehr als sein Konkurrent an die eigentliche
Frage gehalten und auch die eigenthümlichen Ver-
hältnisse der Schweiz richtiger gewürdigt habe; er
wolle jedoch noch kein definitives Urtheil fällen, son-
dern die Antwort seines Kollegen, Hrn. Oberstleute-
nant Kern, erst abwarten, der, wie es scheine,
nicht ganz mit ihm einverstanden sei; auch sei noch
im Anhang einer Lösung der infanteristischen Frage
Einiges über die kavalleristische gesagt, was auch in
Betracht gezogen werden müsse; er trage daher auf
Verschiebung des Urtheils an.

Es wurde nun beschlossen, das Urtheil beider
Preisgerichte später durch die Militärzeitung zu

veröffentlichen; als neue Preisaufgabe wurde auf Antrag von Zürich folgende Frage gestellt:

Wie ist der Infanterierekrutenunterricht von 28 Tagen am zweckmäßigsten einzurichten?

Von Seiten des Kommandanten Wieland erfolgt die Anregung, auch geschichtliche Preisfragen zu stellen, die namentlich am zweiten Festtag nach den neuen Statuten vorgelesen werden könnten.

Die Versammlung schritt hierauf zur Behandlung des Antrages von Zürich, eine Revision der Statuten vorzunehmen; daß ein Bedürfnis dazu vorhanden ist, haben die Leser der Militärzeitung wohl genügend aus den Nummern 22—24 dieses Jahrganges ersehen; auch wurde dieses Gefühl der Notwendigkeit allgemein getheilt. Die Sektion Zürich hatte nun einen Statutenentwurf ausgearbeitet, der von Herrn Obersten Ott vorgelegt wurde und der in jeder Beziehung Fortschritte bietet, allein die Versammlung zog vor, in dieser Angelegenheit nichts zu übereilen und vereinigte sich zu folgendem Beschuß:

Die schweiz. Militärgesellschaft spricht sich grundsätzlich für Revision ihrer Gesellschaftsstatuten aus; die Sektionen werden eingeladen, ihre dessfallsige Ansichten bis zum 31. Dezember dem Centralkomite einzugeben; dem neuen Centralkomite liegt dann die definitive Redaktion der neuen Statuten ob.

Dieser Beschuß wurde von sämtlichen Anwesenden — 105 — einstimmig gefaßt.

(Schluß folgt.)

Die Inschriften im Zeughaussaal in Schwyz,

mit denen die Wände geziert waren, lauten wie folgt:

Morgarten. (1315.)

Morgarten trank der ersten Schwyz'er Blut,
Daraus der Schweizer Freiheit sprang
Ein solcher Garten war wohl gut,
Denn eine Saat aufging so heit und groß!
Drum rege sich in jeder Brust
Der Freiheit süße Lust!

Laupen. (1339.)

Die Berner habens da erfahren
Doch Freundsbande kräftig waren!
Was lange Zeit gelockert hat,
Das ruft dieß Fest zu frischer That.

Tättwil. (1351.)

Zürich hat das rasche Putschen
Schon von Meister Brun gelernt;
Heute gilt nur Gläserputsch'nen,
Alles and're sei entfernt.

Sempach. (1386.)

Der Winkelried, ein Bergeshirt,
Hat die Aesthetik nicht studirt,
Sonst wär er jetzt noch nicht im Klaren,
Wie er sollt kunggerecht verfahren.

Näfels. (1388.)

Zeigt noch sind durchs Alpenland
Uns die Wege wohlbekannt;
Ruft in Not der Glarner wieder,
Kindet er an Schwyzern Brüder.

Arbedo.

Zug war allzeit wohl besessen,
Wo sich Feind gezeigt hat,

Hat es tapfer drauf geschmissen
Und errett' das Vaterland.

Am Stoß. (1405.)

Am Stoß die Appenzellerfrauen
Im zwilchen Hirshend sollt ihr schauen;
Die Musselfine sollt ihr merken,
Denn bessre wird man nimmer ferken,
Wohl über manchen Archipel
Trug sie den Namen Appenzell.

St. Jakob. (1444.)

Auch eine Niederlag' ist gut,
Wo sichs auf solchem Vorbeer ruht;
Und ob der Sieg die Schweizerfahne mied,
Es bleibt das ganze Heer ein Winkelried.

Grandsion. (1476.)

Daz wir aus der Burgunder Beute
Als freie Leute
Noch heute
Uns am Burgunder laben,
Das haben
Wir unsern Ahnen wohl zu danken,
Seit ihre Schwerter scharf und gut
Burgunderblut
So herhaft tranken.

Murten. (1476.)

Vor Murten griff man handlich an
Und grub sich eine Eisenbahn
Durch Feindesbrust in Feindeland,
Die Murterlinie seit's genannt.
Dort hat uns Eintracht, Muth und Kraft,
Den — immobil'n Grebit verschafft.

Irniß. (1478.)

Es hat beim Kampf fürs Vaterland
Das Beste sonst die starke Hand;
Bei Irniß auf der glatten Bahm
Hat auch der Fuß ein Stück gethan.
Sein Eisen auf dem kalten Eis
Macht manchem Welschen gar zu heiz.

Frastenz. (1499.)

Es ist der Schwab ein guter Koch,
Wiemwohl er selten tapfer socht;
Bei Frastenz und im Schwaderloch
Hat ihm das Schweizerheer gekocht,
Die Knödel waren grobes Fressen,
Hat mancher sich den Tod geessen.

Malserhaide. (1499.)

Eins ist meine Augenweide,
's Nöslein auf der Malserhaide,
Ward mit Heldenblut begossen,
Des Fontanas Brust entlossen.
Nöslein, Nöslein, Nöslein roth
Auf der Malserhaide.

Rothenthurm. (1798.)

Es rückt heran der Franken Heer,
Die Schweizer machen wenig Klausen,
Sie kehren um das Schießgewehr
Und fangen an mit Kolben lausen.
Zwar nicht nach Regel exerzirt,
Jedoch für einmal approbirt.

Europa.

So dürfen wir das Schlachtfeld taußen,
Wo Schweizer auf der Fürsten bitten
Um Gold für ihre Throne stritten.
Was ihr auch denkt von solchem Kaufen,
Es blieb doch stets ihr Eigenthum
Die Treu, der Muth, das Heldenhum.